



1. Zwischenbericht

Menschen vor **Klimawandel** schützen Phase II

- Nachhaltige Landwirtschaft
- Aufbau von grünen Unternehmen
- Wiederaufforstung
- Hydrokulturen und nachhaltige Fischzucht



Projektaktivitäten: September 2024 – Februar 2025

- Aktivitäten zum Projektstart
- Schulung von 51 Teilnehmer:innen in Kinderschutz
- Pflanzung von 1.200 Bäumen.
- Sensibilisierungskampagnen in sechs Gemeinden.

Projektregionen: Provinzen Central und Eastern
Projektlaufzeit: September 2024 – August 2027



Zum Projektstart fanden Veranstaltungen in der Hauptstadt Lusaka sowie in der Zentral- und Ostprovinz statt

Was wir erreichen wollen

In Sambia hat die Bevölkerung zunehmend mit extremen Wetterereignissen infolge des Klimawandels zu kämpfen. Anhaltende Dürreperioden sowie plötzlicher Starkregen mit Überschwemmungen bedrohen die Lebensgrundlagen der Bevölkerung. Der Klimawandel bedroht die Landwirtschaft durch die steigenden Temperaturen, Dürren, Überschwemmungen und Schädlinge. 65 Prozent der jungen Menschen unter 25 Jahren sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Mehr als 85 Prozent der Menschen leben von der Landwirtschaft. In der Provinz Eastern liegt die Armutsquote bei 75 Prozent. 36 Prozent der Kinder unter fünf Jahren leiden an chronischer Unterernährung.

Mit diesem Projekt verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, um die Anpassungsfähigkeit und Widerstandskraft der Bevölkerung gegenüber dem Klimawandel zu stärken. Dafür fördern wir grüne Unternehmen, nachhaltige Anbaumethoden und den Einsatz von Hydrokulturen. Durch unternehmerische und landwirtschaftliche Schulungen für 306 junge Frauen und Männer schaffen wir berufliche Perspektiven und nachhaltige Einkommensmöglichkeiten. 28 sogenannte Lead Farmer bilden wir in klimaangepassten Landwirtschaftsmethoden aus.

Ein weiterer Fokus des Projekts liegt auf der Verbesserung des Kinderschutzes. So wollen wir Ausbeutung und sexuelle Gewalt bekämpfen und lokale Schutznetzwerke schaffen. Frauen und Mädchen wollen wir stärken und die Gleichstellung der Geschlechter weiter voranbringen. Die Projektaktivitäten werden in der Zentral- und Ostprovinz Sambias durchgeführt, in den drei Distrikten Chisamba, Kapiri Mposhi und Chadiza. Sie erreichen direkt 317 Mädchen, 263 Jungen, 762 Frauen und 524 Männer.

Was wir bisher erreicht haben

Zu Beginn des Projektes führten wir Einführungsveranstaltungen und Planungsworkshops durch. Im Januar 2025 richteten wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner am Nationalen Baumpflanztag ein Event aus. Mit den Gemeindemitgliedern pflanzten wir in der Ostprovinz 1.200 Setzlinge zur Förderung von Klimaresilienz. Die ausgewählte Baumart *Gliricidia sepium* ist vielseitig und trägt zur Bodenfruchtbarkeit, Erosionskontrolle und zu nachhaltiger Landwirtschaft bei. Zusätzlich organisierten wir Sensibilisierungskampagnen in sechs Gemeinden der Zentral- und Ostprovinz und informierten 521 Personen (248 Frauen, 273 Männer), darunter Regierungsvertreter:innen und Gemeindemitglieder, über Umweltschutz, klimasmarte Landwirtschaft und die Ziele des Projekts. Die Aktionen stärkten das Umweltbewusstsein in den Gemeinden.

Anschließend schulten wir 51 Teilnehmer:innen (21 Frauen, 30 Männer) in geschlechtersensiblen Kinderschutz. Außerdem thematisierten wir Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Traditionelle Führungspersonlichkeiten unterstützten im Anschluss aktiv die Umsetzung in ihren Gemeinden. Mit der Schulung konnten wir sogar mehr Menschen als geplant erreichen.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Zum nationalen Baumpflanztag organisierten wir eine Veranstaltung, in der wir Wissen vermitteln und zusammen mit Gemeindemitgliedern 1.200 Setzlinge pflanzen konnten

Projektaktivitäten: September 2024 – Februar 2025

Aktivitäten zum Projektstart

Gemeinsam mit unseren Partnern Jesus Cares Ministries sowie RCZ Diaconia Response starteten wir das Projekt mit Einführungsveranstaltungen in Lusaka, der Hauptstadt Sambias. Außerdem organisierten wir Veranstaltungen in der Zentral- und Ostprovinz mit insgesamt 28 Teilnehmer:innen (10 Frauen, 18 Männer). Am ersten Tag besprachen wir gemeinsam die Projekthalte. Und am zweiten Tag kamen in der Zentralprovinz Interessensvertreter:innen verschiedener Ministerien zusammen und beteiligten sich aktiv. Wir stellten die Projektziele und den Umsetzungsplan vor. Außerdem besuchten wir in der Ostprovinz mehrere Behörden, präsentierten das Projekt dort ebenfalls und holten Rückmeldungen ein.

Im November 2024 fanden in den zwei Projektregionen offizielle Veranstaltungen zum Projektbeginn statt. In der Zentralprovinz nahmen 105 und in der Ostprovinz 210 Personen teil. Zu den Teilnehmenden gehörten Repräsentanten der sambischen Regierung, Gemeindemitglieder und traditionelle Führungspersonlichkeiten. Bei beiden Veranstaltungen präsentierten wir die Projektziele, um das Bewusstsein und die Unterstützung in den Gemeinden zu stärken. Viele Teilnehmende signalisierten deutlich, dass sie das Projekt aktiv unterstützen möchten. Die Grunddatenstudie begann ebenfalls im Berichtszeitraum und wurde im April abgeschlossen. Dabei sammeln wir wichtige Daten und Informationen, die für die Umsetzung und Evaluierung des Projektes gebraucht werden.

Umweltbewusstsein fördern

Gemeinsam mit unserem Partner RCZ Diaconia Response nahmen wir an der Feier des nationalen Baumpflanztags in der Ostprovinz teil. Die Veranstaltung fand unter dem Motto „Pflanzen für Resilienz: Mit Bäumen Dürren bekämpfen, Ernährungssicherheit stärken und Haushaltseinkommen erhöhen“ statt. Ziel war es, die Klimaresilienz durch das Pflanzen von Bäumen zu stärken. Chief Mshawa, eine traditionelle Autorität der Region, betonte die enge Verbindung zwischen Umweltschutz und landwirtschaftlicher Produktivität und forderte die Gemeinde dazu auf, die natürlichen Ressourcen zu schützen. Die Aktion förderte das Bewusstsein in den Gemeinden und regt zu einem positiven Wandel in Haltung und Verhalten an. Gemeindemitglieder machten aktiv beim Pflanzen der 1.200 Bäume mit und zeigten ihr Interesse an den Themen. So konnte bei der Veranstaltung wichtiges Wissen über die Bedeutung von Bäumen für Dürrebekämpfung und Einkommen vermittelt werden.

Darüber hinaus organisierten wir Sensibilisierungskampagnen in sechs Gemeinden der Zentral- und Ostprovinz. Insgesamt wurden 521 Personen – darunter 117 Regierungsvertreter:innen und 404 Gemeindemitglieder – über das Projekt informiert und sensibilisiert. Die Regierungsvertreter:innen kamen aus verschiedenen Ministerien, darunter Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft, Bildung und Gemeinschaftsentwicklung. Wir hielten Präsentationen, führten Einzelgespräche mit Regierungsvertreter:innen und organisierten Plenardiskussionen. So konnten Teilnehmer:innen ihre Fragen stellen. Die Kampagne förderte das Verständnis für das Projekt und führte zu einer aktiven Beteiligung der Gemeinden und Regierungsstellen – eine gute Basis für die wachsende Zusammenarbeit und Unterstützung in diesem Projekt.



Vor Projektbeginn stimmten wir uns mit unseren Projektpartnern ab und sprachen über Ziele, Inhalte und Maßnahmen des Projekts

Gemeinsames Verständnis für Kinderschutz und Inklusion

In der Zentral- und Ostprovinz führten wir Schulungen zu Kinderschutz durch. 21 Frauen und 30 Männer nahmen teil und wurden für unterschiedliche Lebenswirklichkeiten von Mädchen und Jungen sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert. Die Gruppe der Teilnehmenden bestand aus Mitarbeiter:innen von Plan, Partnern, Regierungsvertreter:innen sowie traditionellen Führungspersonen, die aktiv mitarbeiteten und durch Praxisbeispiele an die Themen herangeführt wurden.

Im Fokus standen Kinderschutz, die Rechte von Kindern mit Behinderungen und geschlechtergerechte Ansätze. Dafür nutzen die Trainer:innen nationale Gesetzesrahmen und Richtlinien zur Wissensvermittlung.

Traditionelle Führungspersonen setzen sich nun in ihren Gemeinden für die Themen ein, unterstützten die Gründung von Kinderschutzkomitees und wirkten bei den Folgeschulungen mit. Diese Maßnahmen stärkten die lokalen Kapazitäten zum Schutz gefährdeter Kinder – insbesondere von Mädchen und Kindern mit Behinderungen.

Beispielhafte Projektausgaben

290 € kostet eine Schulung für Lehrkräfte und Jugendliche zu gesunder Ernährung und Lebensmittelsicherheit

1.407 € brauchen wir, um 25 junge Frauen und Männer in einem der Berufsfelder Imkerei, Fischzucht, Schweinezucht, Gemüseanbau mit Hydro- und Aquakultur sowie in Unternehmensführung zu schulen

10.874 € werden für zwei Farmer Field Schools benötigt, in deren Rahmen 28 Landwirt:innen in klimafreundlichen, nachhaltigen Anbaumethoden unterrichtet und sechs Übungsfelder angelegt werden

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Unter Angabe der Projektnummer „ZMB100244“.